

Stille Nacht, heilige Nacht

GASTBEITRAG Pfarrerin Antje Kastens aus Balve freut sich trotz Corona aufs Fest

VON ANTJE KASTENS

Balve – Nein, Weihnachten fällt 2020 nicht aus. Dankbar habe ich es im Wirrwarr der letzten Tage festgehalten: Jesus Christus ist geboren. Gott kommt zur Welt. Dieses Faktum lässt sich nicht ausradieren. Es ist die bleibende, gute Nachricht. Nicht gut ist das Pandemie-Geschehen. Die zweite Welle läuft hoch. Der harte Lockdown fordert alle heraus. Alle müssen die Infektionsgefahr durch Kontaktvermeidung in Schach halten. Nichts ist, wie es sonst war. Das haben auch wir in der Evangelischen Kirchengemeinde Balve gespürt.

Wir haben alle Präsenz-Gottesdienste bis 10. Januar schweren Herzens abgesagt. Das Presbyterium hat sich in zwei Sitzungen Zeit genommen, um wirklich der Verantwortung gerecht zu werden. Sein Ergebnis: „Es ist ein Akt der Nächstenliebe, die Gottesdienste aus Solidarität abzusagen.“ Die Absage tat sehr weh. Wir haben beide Veranstaltungsorte – Kirche und Gemeindehaus – geschmückt, mit 26 Katechumenen und Konfirmanden ein Schattenspiel produziert, für sieben Fest-Gottesdienste Sitzpläne erstellt. Über 20 Ehrenamtliche, darunter alle Presbyter/innen, standen bereit, um Schutzkonzepte umzusetzen, Musik zu machen, Aufführungen zu leiten. Gottes Liebe zu den Menschen bringen! Das wollen wir alle. Sein „Fürchtet euch nicht“ (Lukas 2, 10-11) ist gerade in dieser dunklen Zeit der Grund, warum überhaupt Weihnachten bei uns wird.

Mitten im Ringen um die Entscheidung bot ein ehemaliger Konfirmand die ehrenamtliche Film-Aufnahme seiner jungen Profifirma (hoch/ton, Balve) an – ein himmlisches Geschenk. Jetzt findet man auf unserer Homepage (www.ev-kirche-balve.de) einen schönen Heiligabend-Gottesdienst „Der weite Weg nach Bethlehem“ mit Erzählung, Orgel, Liedern, Gebet, Minipredigt, ein Rundum-Paket für jede Generation.

Alle 26 Kinder mit Familien, alle angemeldeten Gottesdienstbesucher bekommen an Heiligabend von Presbytern, Gemeindepädagogin und mir ein Heft vorbeigebracht mit Bildern und Text des Schattenspiels, mit Weihnachtsgruß und Gebet. Wir werden keinen alleine lassen. Wir schalten am 24.12. eine flotte Anzeige zur Geburt von Jesus in der Tagespresse. Gott



Mit wehendem Talar von einem Gottesdienst zum anderen: Pfarrerin Antje Kastens war in den vergangenen Jahren an Heiligabend immer eilig unterwegs. In diesem Jahr ist wegen der Corona-Einschränkungen alles anders. In ihrer Gemeinde in Balve sind alle Präsenz-Gottesdienste bis zum 10. Januar abgesagt.

FOTO: HEIDE VOGEL

ist da, auch wenn dieser Heiligabend so anders ist. „Stille Nacht“ statt „eiliger, heiliger Zeit“!

Sie fragen vielleicht, wie ich das finde? Für mich ist es schwer. Gottesdienste halten, das ist mir nicht Beruf, sondern Berufung. Ich darf die beste Botschaft der Welt verkünden: Einen Heiland, der sich um Leib und Seele sorgt,

„Jesus ist geboren, mitten in die Unruhe hinein, auch weltpolitisch.“

Pfarrerin Antje Kastens erinnert daran, dass die Menschen nicht nur im Corona-Jahr 2020 mit Turbulenzen zu kämpfen hatten.

handfest Gemeinschaft und Trost schenkt – und kann es 2020 nur so begrenzt tun.

Heiligabend war sonst immer „eilige, heilige Zeit“, nie „Stille Nacht“. Als die Kinder klein waren, ging es um Krippenspiel und Kostüme, um Flötenprobe im Pfarrhaus. Ein Chorsänger vergaß den verabredeten roten Schal. Natürlich fanden wir Ersatz, nach Suchen! Heftpflaster, Texthefte, Gummibärchen (gegen Lampenfieber), Geschenke an alle Mitwirkende. Die Liste war lang. Später wurden es Weihnachtsmusicals: Lichttechnik, Beamerpräsentation, letztes Ölen der Jungbläser-Trompete, die klemmte. Hilfe, das Podest für den Engel wackelt. Wer will denn, dass der Engel hi-

nabsegelt? Immer wieder pasierte Unvorhergesehenes. Für mich hieß das: Hier und dort zapacken mit wehendem Talar.

Öfters hatten wir Heiligabend unerwartete Gäste: Eine Konfirmandin, deren Eltern sich stritten. Zwei einsame Flüchtlinge aus dem Iran. Eine alleinerziehende Mutter, deren Kind in der Uniklinik lag. Manchmal war es gut, dass wir ein Gästezimmer frei hatten.

Im Nachhinein rechne ich es unseren Kindern hoch an, dass sie mitzogen. Sie erlebten früh, dass Gott wirklich sein Licht ins Dunkel scheinen lässt. Eine Tochter sagte neulich: „Ach, Mama, geschadet hat es uns nicht. Anderen Freude machen, das ist auch

ein Sinn von Weihnachten.“ Tja – und jetzt? Der 24.12.2020 wird eine stille Nacht.

Ich werde abends Glocken läuten, für meine Gemeinde beten, gedanklich in dieses und jenes Haus gehen und Gottes Weihnachtslicht erbiten. Durch die viele Zusatzarbeit on top wird es kein Festessen geben, keine Geschenke. Selbst zum Gutschein-Holen bin ich nicht mehr gekommen. Es reicht, dass wir soweit gesund sind. Am 2. Weihnachtstag kommen unsere Töchter mit Familie. Gut, dass die Politik hier eine passende Regelung gefunden hat. Essen bringen sie mit.

Gott kommt zur Welt, auch in Corona-Zeit. Sein Baby kam ebenso zur Unzeit, ausgerechnet zur blöden Volkszählung, just noch einen schützenden Stall erwischt, Geburt bei Ochs und Esel. Aber Jesus ist geboren, mitten in die Unruhe hinein, auch weltpolitisch. Was mag das für Sie heißen: Gott kommt auch zu mir, er vergisst mich nicht?

Ich sehe diese „Stille Nacht“ 2020 als eine Chance. Mal nicht besinnungslos herumrödeln, sondern sich auf Gott besinnen. Was hat er wohl mit mir vor? Was brauchen meine Nächsten wirklich? Freud und Leid teilen, einander Zeit und Ohr schenken, mit Gott rechnen und reden. Es wird manches anders, wenn wir statt Weihnachtsrummel seine geweihte Nacht feiern.

Ich freue mich auf Weihnachten. Wir lesen die Weihnachtsgeschichte – mein Mann und ich in Balve, unsere Kinder in Hessen und Ostwestfalen. Wir singen mit vielen Menschen weltweit „Stille Nacht“ und spüren: „Christ, der Retter ist da.“ Christ, der Retter ist da.“

Gesegnete Weihnacht! Das wünsche ich auch Ihnen dort, wo Sie gerade diese Zeilen lesen. Denn Gott kommt, wo man ihn einlässt.



Antje Kastens

ist seit 1989 als

Gemeindepfarrerin im Dienst der Evangelischen Kirche (in Tübingen, Lübbecke, Holzhausen, Preußisch Oldendorf). Seit 2017 arbeitet sie mit viel Spaß und Einsatz in Balve.